

Halbjahresbericht 2019

Inhalt

Management

- 02 Vorwort des Vorstands
- 03 Der Vorstand

Zwischenlagebericht

- 04 Grundlage des Unternehmens
- 05 Wirtschaftsbericht
- 09 Risikobericht
- 11 Prognosebericht –
Chancen und Risiken

Halbjahresabschluss

- 12 Halbjahresbilanz
- 14 Gewinn- und Verlustrechnung
- 16 Anhang
- 17 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter

Kurzporträt

Die Hamburger Sparkasse AG, kurz Haspa, bietet den über drei Millionen Einwohnern im Wirtschaftsraum Hamburg eine umfassende Palette von Finanzdienstleistungen für private und gewerbliche Kunden.

Die Haspa ist eine dem Gemeinwohl verpflichtete öffentliche Sparkasse. Die HASPA Finanzholding, eine juristische Person alten hamburgischen Rechts, hält 100 Prozent der Anteile an der Hamburger Sparkasse AG. Die HASPA Finanzholding ist durch ihre Satzung zur Wahrnehmung des Sparkassenauftrags verpflichtet.

Die Haspa ist eine der wenigen freien Sparkassen in Deutschland. Sie gehört sowohl dem Hanseatischen Sparkassen- und Giroverband (HSGV), Hamburg, als auch dem Verband der freien Sparkassen, Frankfurt, an. Über den HSGV ist sie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen und somit in vollem Umfang in das umfassende Sicherungssystem aller deutschen Sparkassen einbezogen. Die Sparkassen-Finanzgruppe verfügt über ein institutsbezogenes Sicherungssystem, das als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz anerkannt ist.

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Positionierung als persönlichste Multikanalbank in der Metropolregion Hamburg und der noch stärkeren Vernetzung von Menschen und Unternehmen schaffen wir Mehrwerte für die Kunden. Hierfür investieren wir sowohl in unser Filialnetz als auch in den Ausbau digitaler Angebote.

Mit unserem Konzept „Filiale der Zukunft“ entwickeln wir unsere Filialen über das Angebot von Finanzdienstleistungen hinaus zum Treffpunkt für die Menschen im Stadtteil. Die Filialen der Zukunft bieten Raum zum Austausch in der Nachbarschaft. So kann dort zum Beispiel das nächste Stadtteilstfest oder eine gemeinnützige Initiative geplant werden. Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen finden dort ebenso statt wie Konzerte oder Lesungen. Weiterer Anziehungspunkt für Filialbesuche sind Präsentationsflächen, die wir Unternehmen oder Vereinen aus dem Stadtteil kostenlos zur Verfügung stellen.

Unsere regionale Verbundenheit und die Nähe zu den Menschen sowie die Kompetenz persönlich bekannter Mitarbeiter in Service und Beratung werden durch unser neues Filialkonzept noch stärker spürbar als bisher. Nachdem im Jahr 2017 die ersten fünf Filialen der Zukunft an den Start gingen, erfolgten im Jahr 2018 insgesamt 32 Umbauten. Im ersten Halbjahr 2019 stellten wir 11 weitere Filialen auf das neue Konzept um. Im laufenden Jahr sollen voraussichtlich noch 16 weitere Umbauten folgen.

Selbstverständlich bauen wir im Zeitalter der Digitalisierung zugleich unsere digitalen Angebote zügig weiter aus. Denn die Kunden wünschen zusätzlich zu Service und Beratung vor Ort auch moderne Online- und Mobile-Services rund um die Uhr.

Die im April erfolgreich vollzogene Umstellung großer Teile unserer IT auf das System der Finanz Informatik ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur persönlichsten Multikanalbank in Hamburg. Denn er ermöglicht uns, neue Services anbieten zu können und den Anforderungen unserer Kunden an modernes Banking auch in Zukunft gerecht zu werden.

Mit Innovationen und Investitionen in die Zukunft sind und bleiben wir die Bank für alle Hamburger, die wir seit unserer Gründung im Jahr 1827 sind. Wir halten weiterhin den regionalen Geld- und Wirtschaftskreislauf in Schwung und fördern das Gemeinwohl durch unser vielfältiges gesellschaftliches Engagement insbesondere in den Bereichen Bildung und Soziales, Kunst, Musik und Sport.

Wir danken unseren Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen. Ein besonderer Dank gebührt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Haspa für ihr Engagement in einem herausfordernden Umfeld. Außerdem danken wir dem Aufsichtsrat und dem Betriebsrat für die konstruktive Zusammenarbeit.

Hamburg, 3. September 2019

Der Vorstand



Von links nach rechts: Bettina Poullain, Dr. Harald Vogelsang, Axel Kodlin, Jürgen Marquardt, Frank Brockmann

Dr. Harald Vogelsang, geboren 1959, Bankkaufmann und Jurist, wurde im Jahr 2000 Vorstandsmitglied. Seit 2007 ist er Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG.

Als Vorstandssprecher ist er zuständig für das Ressort Unternehmensentwicklung, Personal und Kommunikation, dem die Unternehmensbereiche Digitaler Vertrieb, Personal, Unternehmenskommunikation und Vorstandsstab zugeordnet sind.

Frank Brockmann, geboren 1963, Bankkaufmann und Bankfachwirt, ist seit 2008 Vorstandsmitglied und seit 2014 stellvertretender Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG.

Er ist im Ressort Firmenkunden und Treasury zuständig für die Unternehmensbereiche Firmenkunden 1, Firmenkunden 2, Immobilienkunden, Mittelstand, Treasury, Unternehmenskunden und Vertriebsmanagement Firmenkunden.

Axel Kodlin, geboren 1962, Bankkaufmann und Diplomkaufmann, wurde 2013 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Zu seinem Ressort Prozesse und IT gehören der Unternehmensbereich Informationstechnologie und Organisation sowie der Unternehmensbereich Wertpapier- und Transaktions-Service.

Jürgen Marquardt, geboren 1963, Bankkaufmann und Diplom-Sparkassenbetriebswirt, ist seit 2014 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Er ist in seinem Ressort Finanzen und Risiko zuständig für die Unternehmensbereiche Compliance, Gesamtbanksteuerung, Kredit und Recht, Risikomanagement sowie Vertriebsmanagement Private Kunden.

Bettina Poullain, geboren 1958, Diplom-Kauffrau, ist seit 2013 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Zu ihrem Ressort Private Kunden zählen die Unternehmensbereiche Privatkunden Mitte, Privatkunden Nord-Ost, Privatkunden Nord-West, Privatkunden Süd-Ost, Private Banking, Revision und der Unternehmensbereich Einkauf, Gebäudemanagement und Logistik.

Zwischenlagebericht

der Hamburger Sparkasse AG zum 30. Juni 2019

1. Grundlage des Unternehmens

Die Haspa ist die Bank für alle Hamburger. Als verlässlicher Partner und unverzichtbarer Förderer der Metropolregion Hamburg ist unser Handeln mit den Interessen Hamburgs und dem Wohle aller Hamburger untrennbar verbunden.

Wir geben insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Ersparnissen und anderen Geldern, fördern den Sparsinn und die Vermögensbildung breiter Bevölkerungskreise und dienen der Befriedigung des Kreditbedarfs der örtlichen Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstands.

Unser Leitbild und unsere hieraus abgeleiteten Strategien entwickeln wir fortlaufend weiter. Dabei haben und werden wir den stabilen Kern unserer Ausrichtung beibehalten: den Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit in der Metropolregion Hamburg und die Konzentration auf alle Privat- und Firmenkunden, das Unternehmens- und Immobilienkundengeschäft sowie das Private Banking.

Mit Kompetenz und Kundennähe unterstützen wir die Menschen und Unternehmen bei ihrer Finanzplanung und Zukunftssicherung. Durch fundierte regionale Marktkenntnisse, kurze Wege und Kompetenz vor Ort werden Entscheidungen bei uns schnell getroffen. Außerdem haben wir uns mit den Menschen, Unternehmen, Vereinen und Institutionen in allen Teilen der Metropolregion Hamburg intensiv vernetzt. Dadurch können wir unseren Kunden wertvolle Kontakte vermitteln und erhalten selbst wichtige Impulse.

Unsere Kunden nutzen verstärkt digitale Angebote. Das Internet kann den Kontakt von Mensch zu Mensch jedoch nicht komplett ersetzen. Persönlicher Service und Beratung in Filialen und Centern haben für unsere Kunden weiterhin einen hohen Stellenwert.

Wir bauen unsere strategische Positionierung als persönlichste Multikanalbank in der Metropolregion Hamburg konsequent aus, um unserem Ziel näher zu kommen, meistempfohlener Finanzpartner in Hamburg zu sein. Wir investieren in unser neues Filialkonzept, die Erweiterung digitaler Angebote und die Erschließung neuer Geschäftsfelder sowie den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe. So sind wir im April mit großen Teilen unserer IT auf das System OSPlus der Finanz Informatik GmbH & Co. KG als zentralem IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe migriert.

Außerdem haben wir das im November 2018 gestartete Projekt zur Gestaltung unserer Zukunft fortgesetzt, um uns noch kundenorientierter, digitaler und schlanker aufzustellen.

In den im Zwischenlagebericht dargestellten Tabellen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wachstumstempo der deutschen Wirtschaft hat sich im ersten Halbjahr 2019 abgeschwächt. So ist das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2019 um 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal gestiegen. Im vierten Quartal 2018 betrug das Wachstum 0,9 Prozent und im dritten Quartal 2018 1,1 Prozent gegenüber den jeweiligen Vorjahresquartalen.

Für die Hamburger Wirtschaft signalisiert das Konjunkturbarometer der Handelskammer Hamburg eine Konjunkturabkühlung. Zwar beurteilen im zweiten Quartal 2019 nach wie vor deutlich mehr der befragten Hamburger Unternehmen ihre Geschäftslage als gut denn als schlecht. Gegenüber dem ersten Quartal zeigen sich jedoch etwas verhaltenere Beurteilungen. Ein Vergleich mit dem Vorjahresquartal zeigt zudem, dass der positive Saldo aus guten und schlechten Bewertungen der Geschäftslage von 25,3 auf 19,8 deutlich zurückgegangen ist. Die Arbeitslosigkeit in Hamburg ist im Juni um 1,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat im ersten Halbjahr 2019 jedoch weiter zugenommen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte auch im ersten Halbjahr 2019 ihre extrem expansive Geldpolitik mit Null- und Negativzinsen fort. So hielt die EZB am Hauptrefinanzierungssatz von 0,00 Prozent und am Zins für Einlagen der Banken bei der EZB von –0,4 Prozent fest. Durch die extrem niedrigen Zinsen entgehen den Anlegern Zinseinkommen und der Anreiz zur privaten Altersvorsorge wird vermindert. Das extrem niedrige Zinsniveau begrenzt zudem weiterhin die Möglichkeiten von Kreditinstituten, Erträge zu erwirtschaften.

Die Kapitalmärkte befanden sich im ersten Halbjahr 2019 im Spannungsfeld zwischen angekündigten weiteren geldpolitischen Lockerungen einerseits und politischen Unsicherheiten andererseits wie dem Handelsstreit zwischen den USA und China, dem Brexit und dem Iran-Konflikt. In diesem anspruchsvollen Umfeld konnte der Deutsche Aktienindex (DAX) die Verluste zum Jahresende 2018 zunächst weitgehend wettmachen. Die politisch bedingten Verunsicherungen sorgten für eine verstärkte Suche nach sicheren Anlagen wie deutsche Staatsanleihen, deren Renditen kräftig nachgaben. So erreichte die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen neue Tiefststände.

2.2. Geschäftsverlauf

Als Retailbank konzentriert sich die Haspa auf die kompetente und umfassende Betreuung von privaten und gewerblichen Kunden in der Metropolregion Hamburg. Mit diesem stabilen Geschäftsmodell gewinnt die Haspa zusätzliche Kunden und Einlagen. Insgesamt wurden in den ersten sechs Monaten gut 29.000 Neukunden gewonnen und die Anzahl der Girokonten beläuft sich per Ende Juni 2019 auf fast 1,4 Millionen. Dabei nimmt die Anzahl der Girokontoinhaber weiter zu, die sich für den „Haspa-Joker – Hamburgs Vorteilskonto“ entschieden haben – diese lag zum Ende des ersten Halbjahres bei fast 689.000. Neben umfangreichen Bankdienstleistungen profitieren diese Kunden von einer Vielzahl an Mehrwertleistungen.

Erfreulicherweise wuchs auch der Bestand der Haspa MäuseKonten im bisherigen Jahresverlauf weiter und erhöhte sich auf knapp 138.000. Mit aktuell drei Prozent Zinsen ab dem ersten Euro bis zu einem Betrag von 500 Euro ist das Haspa MäuseKonto nicht nur eine beliebte und sichere Geldanlage. Das als Spar- und Lernkonto etablierte Mäusekonto ist zudem eine Möglichkeit für Kinder, den Umgang mit Geld und dem Girokonto zu lernen.

Vor dem Hintergrund unserer weiter gefestigten Stellung im Wirtschaftsraum Hamburg sind wir mit diesem Geschäftsverlauf bis zum 30. Juni 2019

grundsätzlich zufrieden. Das historische Niedrig- und Negativzinsumfeld belastete insbesondere weiterhin den Zinsüberschuss, führte aber auch erneut zu hohen Aufwendungen im Zusammenhang mit unseren Pensionsrückstellungen. Zudem wirkten die anhaltend hohen regulatorischen Anforderungen weiterhin belastend. Insgesamt ergab sich ein Halbjahresergebnis von 35 Millionen Euro, welches entsprechend unseren Erwartungen auf dem Niveau des im Vorjahreszeitraum erzielten Ergebnisses lag.

Darüber hinaus beinhaltet dieses Ergebnis Aufwendungen aus Investitionen in unser neues Filialkonzept, die Erweiterung digitaler Angebote und die Erschließung neuer Geschäftsfelder sowie den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe im IT-Bereich. In der Wertpapier-Eigenanlage wurde die in 2018 begonnene strukturelle Anpassung fortgesetzt und die Migration großer Teile unserer IT auf das System OSPlus der Finanz Informatik GmbH & Co. KG als zentralem IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe hat im April 2019 erfolgreich stattgefunden. Weitere Entwicklungen im zurückliegenden Halbjahr werden im Abschnitt zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt.

2.3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.3.1. Vermögens- und Finanzlage

Aktiva in Mio. €	30.06.19	31.12.18	abs.	rel.
Barreserve	608	2.299	-1.691	-74 %
Forderungen an Kreditinstitute	5.410	2.645	+2.764	+104 %
Forderungen an Kunden	33.429	32.743	+686	+2 %
Wertpapiere	5.438	7.076	-1.638	-23 %
Handelsbestand	115	125	-10	-8 %
Übrige Aktiva	203	205	-2	-1 %
Bilanzsumme	45.203	45.093	+110	+0 %

Passiva in Mio. €	30.06.19	31.12.18	abs.	rel.
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	3.921	3.786	+135	+4 %
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	33.614	33.627	-12	-0 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.927	2.935	-8	-0 %
Handelsbestand	26	24	+2	+8 %
Rückstellungen	1.101	1.088	+13	+1 %
Eigenkapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken	3.503	3.433	+70	+2 %
Übrige Passiva	111	200	-89	-45 %
Bilanzsumme	45.203	45.093	+110	+0 %

Bilanzsumme gestiegen

Die Bilanzsumme nahm gegenüber dem 31. Dezember 2018 lediglich leicht um 0,1 Milliarden Euro oder 0,2 Prozent auf 45,2 Milliarden Euro zu. Dabei erhöhten sich die Forderungen an Kunden etwas, während die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie die verbrieften Verbindlichkeiten nahezu unverändert blieben. Aus der Liquiditätsdisposition ergab sich ein deutlicher Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute, während sich die Barreserve deutlich reduzierte. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, welche nach wie vor maßgeblich durch die Weiterleitungsmittel – insbesondere der Kreditanstalt für Wiederaufbau – geprägt sind,

lagen am Stichtag etwas über dem Vorjahresresultimo. Diese Weiterleitungsmittel sind auf der Aktivseite Bestandteil des Kreditgeschäfts und bewegen sich mit rund 2,4 Milliarden Euro leicht über dem Niveau des Vorjahres. Unser Bestand an eigenen Wertpapieren verringerte sich insgesamt um 1,6 Milliarden Euro auf 5,4 Milliarden Euro deutlich. Hier zeigt sich die in 2018 begonnene strukturelle Anpassung der Wertpapier-Eigenanlage. Neben einer weiteren Reduzierung der Bestände innerhalb der Spezialfonds, wurden auch neue Spezialfonds aufgelegt. Hier ergab sich ein entlastender Steuereffekt. Daneben wurden unserem Eigenkapital planmäßig weitere Mittel zugeführt.

Kundeneinlagen im Niedrigzinsumfeld unverändert
Insgesamt lagen die Kundeneinlagen nahezu unverändert bei 33,6 Milliarden Euro. Dabei zeigte sich das Vertrauen unserer Kunden weiterhin auch in der Bestandsentwicklung unserer klassischen Produkte. So haben sich in Zeiten niedriger Zinsen erfreulicherweise die Spareinlagen um 0,1 Milliarden Euro oder 1,4 Prozent auf 9,2 Milliarden Euro erhöht. Dagegen reduzierten sich die anderen Verbindlichkeiten um 0,1 Milliarden Euro oder 0,6 Prozent auf 24,4 Milliarden Euro. Die Liquiditätslage der Haspa ist vor dem Hintergrund der Refinanzierungs- und Anlagestruktur bei einem hohen Bestand an Passivmitteln aus dem Kundengeschäft als komfortabel zu bezeichnen. Bezüglich der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen und der Steuerung der Liquiditätslage wird auf den Risikobericht verwiesen.

Forderungen an Kunden erhöht

Bei den Forderungen an Kunden zeigte sich eine Zunahme um 0,7 Milliarden Euro oder 2,1 Prozent auf 33,4 Milliarden Euro. Im Wesentlichen war diese erfreuliche Entwicklung auf die längerfristigen Kredite zurückzuführen. Die Kreditneuzusagen lagen zwar leicht unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums, jedoch weiterhin auf hohem Niveau.

2.3.2. Ertragslage

GuV in Mio. €	1-6 2019	1-6 2018	abs.	rel.
Zinsüberschuss	330	325	+5	+1 %
Provisionsüberschuss	165	153	+12	+8 %
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	-1	-1	-0	+84 %
Verwaltungsaufwendungen	-371	-352	-20	+6 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-48	-44	-4	+10 %
Bewertungsergebnis	-39	-13	-25	+189 %
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	35	69	-34	-49 %
Außerordentliches Ergebnis	0	0	+0	k.A.
Steueraufwand	0	-34	+34	-100 %
Ergebnis	35	35	+0	+0 %

Ergebnis in einem weiter herausfordernden Umfeld auf Vorjahresniveau

Das anhaltend sehr niedrige Zinsniveau und die deutlich zunehmende Regulierung stellen die Kreditwirtschaft weiterhin vor große Herausforderungen. In diesem anspruchsvollen Umfeld ergab sich ein insgesamt nicht ganz zufriedenstellendes Halbjahresergebnis. Dieses belief sich auf 35 Millionen Euro und lag damit erwartungsgemäß auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums, wobei im Vorjahresvergleich verschiedene und teilweise gegenläufige Effekte zu verzeichnen waren. Der Aufwand lag insbesondere aufgrund von Aufwendungen für den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe über dem Vorjahreswert, konnte aber teilweise durch erhöhte Erträge kompensiert werden. Beim Bewertungsergebnis ergab sich insgesamt eine größere Belastung als im Vorjahreszeitraum, was auf unsere Wertpapier-Eigenanlage zurückzuführen ist, während beim Bewertungsergebnis Kredit weiterhin eine erfreulich geringe Risikovorsorge erforderlich war. Daneben wird zum Halbjahr, wie erwartet, kein Steueraufwand ausgewiesen, da sich im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung unserer Wertpapier-Eigenanlage ein entlastender Steuer-effekt ergab.

Zinsüberschuss gestiegen

Mit 330 Millionen Euro lag der Zinsüberschuss im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5 Millionen Euro höher. Insgesamt wirkte das durch eine weiterhin extrem expansive Geldpolitik niedrig gehaltene Zinsniveau belastend auf verschiedene Komponenten des Zinsüberschusses. Vor diesem Hintergrund resultierte der Anstieg im Wesentlichen aus Beiträgen der Fristentransformation, die von dem gesunkenen Zinsniveau profitierte. Dabei war das Limit für das barwertige Zinsrisiko im Jahresverlauf nicht ausgelastet. Demgegenüber zeigten sich im Kundengeschäft, welches den größten Teil zum Zinsüberschuss beitrug, weiterhin unter Druck stehende Passivmargen. Zudem fielen die Ausschüttungen aus den Spezialfonds, welche in den laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesen werden, vor dem Hintergrund der geringeren Bestände geringer aus.

Provisionsüberschuss über Vorjahreszeitraum

Der Provisionsüberschuss lag nach dem ersten Halbjahr mit 165 Millionen Euro um 12 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau. Dabei waren insbesondere die Erträge aus dem Darlehensgeschäft und aus dem Giroverkehr etwas höher, während die Beiträge aus dem Wertpapiergeschäft geringer ausfielen.

Verwaltungsaufwand gestiegen

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Summe um 20 Millionen Euro erhöht. Dies ist neben einem leicht erhöhten Personalaufwand insbesondere auf die anderen Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen. Hier wirkten sich – unter Beibehaltung unserer konsequenten Kostendisziplin – erhöhte Aufwendungen im Zusammenhang mit der Migration großer Teile unserer IT im April dieses Jahres aus. Zusätzlich belasteten – wie bereits in den Vorjahren – die Aufwendungen für die europäischen Sicherungssysteme.

Sonstiges betriebliches Ergebnis ungünstiger

Das sonstige betriebliche Ergebnis war um 4 Millionen Euro ungünstiger als im Vorjahreszeitraum. Diese Entwicklung war in Folge des Niedrig- und Negativzinsumfelds erneut zu einem großen Teil auf Aufwendungen zurückzuführen, die sich aus der Bewertung unserer Pensionsrückstellungen ergaben. Hier waren im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum höhere Belastungen zu verzeichnen.

Bewertungsergebnis ungünstiger als im Vorjahreszeitraum

Die Vorsorge im Kreditgeschäft lag leicht über dem Vorjahreszeitraum, bewegte sich aber weiter auf einem erfreulichen Niveau. Beim Bewertungsergebnis unserer Wertpapier-Eigenanlagen, insbesondere bei unseren Spezialfonds, waren hingegen etwas größere Belastungen zu verzeichnen. Dies steht einerseits im Zusammenhang mit Unsicherheiten am Kapitalmarkt und andererseits mit der genannten Neuausrichtung unserer Wertpapier-Eigenanlage. Das Bewertungsergebnis insgesamt war im ersten Halbjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ungünstiger.

Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator für unsere interne Steuerung ist das Betriebsergebnis vor Bewertung gemäß Definition des DSGV. In dieser betriebswirtschaftlich orientierten Betrachtung werden insbesondere keine aperiodischen, betriebsfremden und außergewöhnlichen Effekte einbezogen; stattdessen werden diese im sogenannten Neutralen Ergebnis ausgewiesen. Ausgehend von dem Betriebsergebnis vor Bewertung in DSGV-Sicht in Höhe von 139 Millionen Euro ergab sich nach Abzug von insgesamt 104 Millionen Euro ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 35 Millionen Euro. Der Abzug betraf mit rund 34 Millionen Euro das Bewertungsergebnis und mit 71 Millionen Euro das Neutrale Ergebnis. Die Entwicklung des Neutralen Ergebnisses war in Folge des Niedrig- und Negativzinsumfelds insbesondere durch Aufwendungen im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen sowie durch größere Investitionen zum Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe im IT-Bereich geprägt. Insgesamt lag das Betriebsergebnis vor Bewertung knapp über dem Vorjahresniveau und auch leicht über dem zeitanteiligen Planwert.

Der bedeutsamste nicht-finanzielle Leistungsindikator für unsere interne Steuerung ist die Brutto-Neukundengewinnung. Dieser lag leicht unter dem vergleichbaren Vorjahreswert und etwas unter dem zeitanteiligen Planwert.

3. Risikobericht

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem als wesentlicher Bestandteil der Geschäftsorganisation

Die Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und das darin eingeschlossene Risikomanagementsystem liegt gemäß § 25a Abs. 1 KWG beim Vorstand der Haspa. Hierbei wird der Vorstand durch Compliance und das Risikomanagement unterstützt. Das Risikomanagementsystem beinhaltet unter anderem die Einrichtung interner Kontrollverfahren mit einem internen Kontrollsystem und einer internen Revision. Die Interne Revision nimmt ihre Aufgaben im Auftrag des Gesamtvorstands selbstständig und unabhängig wahr.

Das Risikomanagementsystem und die internen Kontrollverfahren erstrecken sich auch auf den Rechnungslegungsprozess. Die Interne Revision prüft das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegung direkt oder indirekt auf Basis einer risikoorientierten Prüfungsplanung.

Risikotragfähigkeit im Fokus des Risikomanagements

Ausgerichtet auf die Geschäftsstrategie der Haspa zählen unsere Privat- und Firmenkunden, das Unternehmens- und Immobilienkundengeschäft sowie das Private Banking zu unserem Kerngeschäft. Ergänzend werden zur Stabilisierung der Erträge sowie zur Unterstützung der geschäftsstrategischen Ziele im Rahmen der Risikosteuerung, der Bilanzsteuerung und für die Refinanzierung Kapitalmarktinstrumente eingesetzt. Im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten ist die Haspa Kredit-, Zins-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie operationellen Risiken ausgesetzt.

Ziel des Risikomanagements ist es, die Risiken, die den Erfolg der Haspa beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil eines wirksamen Risikomanagements ist dabei die laufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eines Instituts sowohl in der ökonomischen als auch in der normativen Perspektive.

Das zentrale Element der ökonomischen Perspektive ist die barwertige Risikotragfähigkeitsrechnung mit dem Ziel der langfristigen Absicherung der betrieblichen Geschäfte. In der Risikotragfähigkeitsrechnung werden grundsätzlich alle Risiken, die aus ökonomischer Perspektive wesentliche Auswirkungen auf die Kapitalposition der Haspa haben könnten, dem ökonomischen Eigenkapital (Risikodeckungspotenzial) gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist in der ökonomischen Perspektive gegeben, wenn alle wesentlichen Risiken laufend durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt sind.

Das Risikodeckungspotenzial der Haspa besteht zu großen Teilen aus regulatorisch anrechenbaren Kapitalbestandteilen und wird in ökonomischer Hinsicht um stille Reserven und Lasten ergänzt. Das Risikodeckungspotenzial betrug per 30. Juni 2019 – wie auch zum Jahresende 2018 – knapp 4,0 Milliarden Euro. Die barwertigen Risiken sind – im Vergleich zum Jahresende 2018 – auf knapp 1,6 Milliarden Euro gestiegen im Wesentlichen aufgrund ansteigender Kreditrisiken infolge von Neugeschäft bei Immobilienkunden. Die Ausrichtung der Wertpapier-Eigenanlage bleibt weiterhin konservativ, Risiken werden aktuell nur in einem überschaubaren Rahmen eingegangen. In Summe ergab sich in der Risikotragfähigkeitsrechnung ein freies Risikodeckungspotenzial in Höhe von knapp 2,4 Milliarden Euro, wodurch der Fortbestand der Haspa aus Sicht der ökonomischen Perspektive gesichert ist.

Im Rahmen der normativen Perspektive des Risikotragfähigkeitskonzepts steht die laufende Einhaltung relevanter regulatorischer und aufsichtlicher Anforderungen im Fokus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung der Haspa ergeben sich insbesondere aus der Capital Requirement Regulation (CRR). Nach dem Stand vom 30. Juni 2019 betrug die Gesamtkapitalquote der Haspa unter Verwendung des Standardansatzes 14,2 Prozent, die harte Kernkapitalquote lag bei 13,3 Prozent. Die Gesamtkapitalquote der HASPA-Gruppe lag mit 16,9 Prozent genau wie die harte Kernkapitalquote mit 15,9 Prozent auf einem weiterhin komfortablen Niveau. Die Leverage Ratio, welche Eigenmittelbestandteile in Relation zu Risikopositionen setzt und sich dabei eher an bilanziellen Werten orientiert, lag mit rund 7,1 Prozent deutlich über den ab Mitte 2021 zu erfüllenden 3 Prozent.

Fundingstrategie und komfortable Mittelausstattung begrenzen Liquiditätsrisiken

Durch die Betrachtung eines täglichen Liquiditätsberichts, in dem unter anderem die Zusammensetzung der Refinanzierung (Fundingmix) der Haspa dargestellt ist, können kurzfristige Veränderungen im Kundenverhalten sowie mögliche Konzentrationsrisiken frühzeitig erkannt werden.

Zur Analyse des kurzfristigen Zahlungsunfähigkeitsrisikos werden hypothetische Liquiditätsszenarien berechnet, in denen starke Abflüsse von Kundeneinlagen und Marktverluste liquidierbarer Aktiva simuliert werden. Hierdurch kann beurteilt werden, ob der Liquiditätspuffer auch im Falle von schnell eintreten adversen Entwicklungen ausreichend bemessen ist.

Des Weiteren stellt die Haspa auf Basis der Geschäftsfieldplanungen eine strategische Liquiditätsvorschau auf, die frühzeitig auf einen etwaigen Liquiditätsbedarf hinweist. Hierdurch sind wir in der Lage, unsere Liquidität für zukünftige Termine zu beurteilen und entsprechend zu disponieren. Ergänzend werden Risikoszenarien betrachtet und analysiert. Auf Basis der Fundingstrategie ist mit Hilfe von Ampelmodellen die Risikotoleranz unter Berücksichtigung der Fundingpotenziale definiert und wird regelmäßig überwacht, so dass bei Bedarf rechtzeitig Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können.

Für die Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie Net Stable Funding Ratio (NSFR) werden die aktuellen und – für die NSFR – perspektivischen Anforderungen klar erfüllt. Per 30. Juni 2019 betragen die LCR 321 Prozent und die NSFR 126 Prozent.

Die Liquiditätslage der Haspa ist vor dem Hintergrund der bestehenden Refinanzierungs- und Anlagestruktur sowie der vorhandenen Fundingmöglichkeiten weiterhin komfortabel.

Risikobewertung

Bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, sind für das laufende Jahr nicht ersichtlich.

4. Prognosebericht – Chancen und Risiken

Konjunkturreintrübung in Deutschland und Hamburg

Industrie und Außenhandel werden durch die politischen Unsicherheiten wie dem Handelsstreit zwischen den USA und China, dem Brexit und dem Iran-Konflikt zunehmend belastet. Vor diesem Hintergrund haben sich trotz steigender Reallöhne und des anhaltenden Booms in der Bauwirtschaft die Konjunkturaussichten deutlich eingetrübt. Für das Gesamtjahr 2019 zeichnet sich für die deutsche Wirtschaft ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,5 bis 1,0 Prozent ab.

Auch die Wachstumsaussichten der Hamburger Wirtschaft haben sich eingetrübt. So zeigt das Konjunkturbarometer der Handelskammer Hamburg im zweiten Quartal 2019 erstmals seit sechs Jahren per saldo wieder eine negative Einschätzung der künftigen Geschäftslage der befragten Unternehmen. Auch die geplanten Investitionen und Personaleinstellungen sowie die Exportaussichten haben sich per saldo verringert.

Angesichts eingetrübter Konjunkturaussichten und geringer Inflationserwartungen hat die EZB Anfang Juni angekündigt, die Leitzinsen mindestens über die erste Hälfte des Jahres 2020 hinaus nicht zu erhöhen. Ende Juli hat die EZB weitere geldpolitische Lockerungsmaßnahmen signalisiert. So könnte der Zins für Einlagen der Banken bei der EZB von –0,4 Prozent weiter gesenkt und zugleich ein Staffelnzins zur Entlastung der Kreditinstitute eingeführt werden. Außerdem könnte die EZB Anleihekäufe wieder aufnehmen.

Kundengeschäft bleibt Mittelpunkt unseres Handelns

Alle Aktivitäten bleiben auf unsere Privat- und Firmenkunden, das Unternehmens- und Immobilienkundengeschäft sowie das Private Banking ausgerichtet. Mit der umfassenden Betreuung dieser Kundensegmente wird die Haspa in der Hamburger Region weiter wachsen. An den zukünftig weiter zunehmenden Anforderungen unserer Kunden, zum Beispiel jederzeit und flexibel Bankgeschäfte auch online und mobil tätigen zu können, werden wir uns weiter ausrichten.

Jahresergebnis unter den Erwartungen

Insgesamt wird das Jahresergebnis, welches im Rahmen des Jahresabschlusses vollständig an die HASPA Finanzholding abgeführt werden wird, voraussichtlich etwas unterhalb des Vorjahresniveaus liegen. Im Detail erwarten wir für den Zinsüberschuss, auch aufgrund des weiter gesunkenen Zinsniveaus – anders als geplant – einen Wert leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. Beim Provisionsüberschuss gehen wir nun von einer moderaten Zunahme aus. Der Verwaltungsaufwand wird im Geschäftsjahr 2019 weiterhin etwas über dem Niveau von 2018 erwartet.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird sich nach einem erneut erfreulichen Verlauf in den ersten sechs Monaten in der zweiten Jahreshälfte voraussichtlich etwas ungünstiger, aber weiterhin auf einem günstigen Niveau, entwickeln. Das Bewertungsergebnis Wertpapiere erwarten wir deutlich günstiger als im Vorjahr und als geplant.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung gemäß der Definition des DSGVO erwarten wir deutlich niedriger als in 2018 und auch moderat unter Plan. Die Anzahl der Brutto-Neukunden erwarten wir etwas unterhalb des geplanten Werts.

Halbjahresbilanz

der Hamburger Sparkasse AG zum 30. Juni 2019

Aktiva in T€	30.06.2019	31.12.2018
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	521.797	485.261
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	86.178	1.813.751
	607.975	2.299.012
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	3.328.388	606.137
b) andere Forderungen	2.081.159	2.039.160
	5.409.547	2.645.297
3. Forderungen an Kunden	33.429.318	32.743.218
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	3.156.902	3.307.130
bb) von anderen Emittenten	658.585	782.994
	3.815.487	4.090.124
	3.815.487	4.090.124
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.622.457	2.985.604
5a. Handelsbestand	115.067	124.667
6. Beteiligungen	106.255	106.255
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.512	12.512
8. Treuhandvermögen	2	2
9. Immaterielle Anlagewerte		
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.497	8.076
b) geleistete Anzahlungen	5.030	4.229
	7.527	12.304
10. Sachanlagen	37.880	32.274
11. Sonstige Vermögensgegenstände	27.886	33.958
12. Rechnungsabgrenzungsposten	11.114	7.984
Summe der Aktiva	45.203.028	45.093.214

Passiva in T€	30.06.2019	31.12.2018
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	197.791	145.683
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.723.206	3.640.107
	3.920.997	3.785.790
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	9.235.337	9.111.229
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	—	—
	9.235.337	9.111.229
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig	18.882.113	18.959.215
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.496.937	5.556.318
	24.379.050	24.515.533
	33.614.387	33.626.762
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen	2.926.999	2.935.121
	2.926.999	2.935.121
3a. Handelsbestand	25.784	23.960
4. Treuhandverbindlichkeiten	2	2
5. Sonstige Verbindlichkeiten	81.689	179.507
6. Rechnungsabgrenzungsposten	29.408	20.958
7. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	992.606	943.767
b) Steuerrückstellungen	6.906	36.760
c) andere Rückstellungen	101.251	107.586
	1.100.763	1.088.113
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken	702.000	702.000
9. Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	1.000.000	1.000.000
b) Kapitalrücklage	1.584.000	1.514.000
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	—	—
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—	—
cd) andere Gewinnrücklagen	217.000	217.000
	217.000	217.000
d) Bilanzgewinn	—	—
	2.801.000	2.731.000
Summe der Passiva	45.203.028	45.093.214
1. Eventualverbindlichkeiten		
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	579.661	577.485
	579.661	577.485
2. Andere Verpflichtungen		
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.595.072	3.537.867
	3.595.072	3.537.867

Gewinn- und Verlustrechnung

der Hamburger Sparkasse AG für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2019

Alle Betragsangaben in T€	01.01. bis 30.06.2019	01.01. bis 30.06.2018
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	400.331	406.421
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	3.240	1.007
	403.572	407.428
2. Zinsaufwendungen	-108.229	-120.216
	295.342	287.211
3. Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	31.308	35.000
b) Beteiligungen	2.388	1.117
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
	33.696	36.117
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	514	1.514
5. Provisionserträge	177.278	164.487
6. Provisionsaufwendungen	-12.400	-11.176
	164.877	153.311
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	-1.001	-544
8. Sonstige betriebliche Erträge	12.608	11.940
	506.037	489.549
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-146.894	-144.745
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-35.360	-33.362
	-182.254	-178.107
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-182.198	-167.180
	-364.453	-345.287
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-6.925	-6.489
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-60.820	-55.664
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-38.650	-13.242
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	—	—
	-38.650	-13.242
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	—	—
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	—	—
	—	—
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-189	-181
17. Zuführungen zu/Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	—	—
18. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	35.000	68.686
19. Außerordentliche Erträge	—	—
20. Außerordentliche Aufwendungen	—	—
21. Außerordentliches Ergebnis	—	—

Alle Betragsangaben in T€	01.01. bis 30.06.2019	01.01. bis 30.06.2018
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	—	– 33.686
23. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen	—	—
	—	– 33.686
24. Erträge aus Verlustübernahme	—	—
25. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	– 35.000	– 35.000
26. Jahresüberschuss	—	—
27. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	—	—
	—	—
28. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	—	—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	—	—
d) aus anderen Gewinnrücklagen	—	—
	—	—
29. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	—	—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) in satzungsmäßige Rücklagen	—	—
d) in andere Gewinnrücklagen	—	—
	—	—
30. Bilanzgewinn	—	—

Anhang

Aufstellungsnorm und sonstige Angaben

Der Halbjahresbericht (Halbjahresfinanzbericht) der Hamburger Sparkasse AG zum 30. Juni 2019 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) unter Beachtung der aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

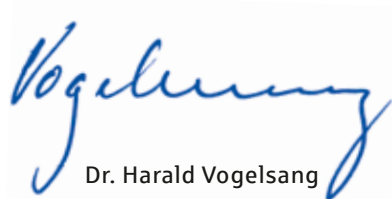
Es wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 der Hamburger Sparkasse AG angewandt.

Der Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2019 sowie der Zwischenlagebericht zum 30. Juni 2019 sind weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft worden.

Die Ertragsteuern wurden auf Basis des steuerpflichtigen Ergebnisses zum 30. Juni 2019 ermittelt. Das steuerpflichtige Ergebnis berücksichtigt dabei die bis zum Halbjahresresultimo bekannten Unterschiede zwischen handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Gewinnermittlung.

Hamburg, 3. September 2019

Der Vorstand



Dr. Harald Vogelsang



Frank Brockmann



Axel Kodlin



Jürgen Marquardt



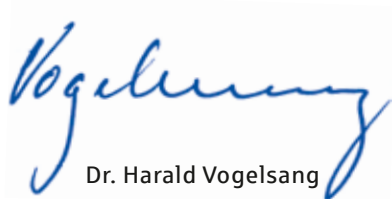
Bettina Poullain

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresberichterstattung (Halbjahresfinanzberichterstattung) der Halbjahresabschluss 2019 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hamburger Sparkasse AG vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Hamburger Sparkasse AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Hamburger Sparkasse AG im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hamburg, 3. September 2019

Der Vorstand



Dr. Harald Vogelsang



Frank Brockmann



Axel Kodlin



Jürgen Marquardt



Bettina Poullain

Herausgeber

Hamburger Sparkasse AG
Ecke Adolphsplatz / Großer Burstah
20457 Hamburg
Telefon 040 3579-0
Fax 040 3579-3418
www.haspa.de
haspa@haspa.de

Beratung, Konzept & Design

Silvester Group
www.silvestergroup.com

Hamburger Sparkasse AG
Ecke Adolphsplatz/ Großer Burstah
20457 Hamburg
Telefon 040 3579-0
Fax 040 3579-3418
www.haspa.de
haspa@haspa.de